

SILC Nachrichten 2011



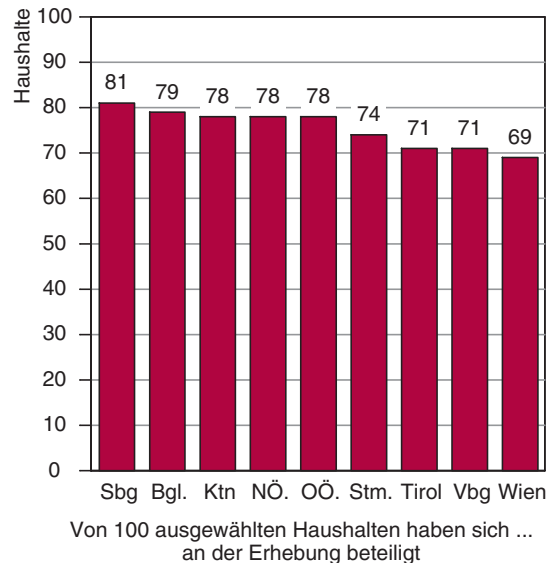
Rückblick auf die Erhebung 2010

An der SILC Erhebung im Jahr 2010 haben sich wieder 6.196 Haushalte in ganz Österreich beteiligt. 11.503 Personen ab 16 Jahren haben zwischen März und November 2010 Auskunft über ihre Wohnsituation, ihre Hauptbeschäftigung, ihr Einkommen und ihren Gesundheitszustand gegeben. Diese Angaben dienen als Grundlage, um die Lebensbedingungen der rund dreieinhalb Millionen Privathaushalte in Österreich abzubilden. In den Statistiken dazu steht dann jede befragte Person für tausende andere in einer ähnlichen Lebenssituation.

2.007 Haushalte wurden zum ersten Mal persönlich von einem/r unserer 160 FeldinterviewerInnen befragt. Haushalte, die bereits mehrmals an der SILC Erhebung teilgenommen haben, bevorzugen meist eine telefonische Befragung: 2.916 Haushalte wurden von unserem Telefonstudio in Wien kontaktiert. 1.172 Haushalte wurden 2010 zum letzten Mal befragt, dank ihnen konnten Veränderungen in den Lebensbedingungen über vier Jahre hinweg beobachtet werden.

Im Vergleich der Bundesländer war im Jahr 2010 die höchste Teilnahmebereitschaft in Salzburg zu verzeichnen: 81 von 100 kontaktierten Haushalten konnten dort erfolgreich befragt werden. Aber auch in Kärnten, NÖ, OÖ und dem Burgenland haben sich viele Haushalte an der SILC Erhebung beteiligt. In Vorarlberg, Tirol und Wien konnte in etwa 70 von 100 kontaktierten Haushalten eine Befragung durchgeführt werden. Damit die Lebensbedingungen in ganz Österreich

Beteiligung an der Erhebung SILC 2010



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2010.

so realistisch wie möglich erfasst werden, ist es wichtig, dass sich möglichst viele der ausgewählten Haushalte an SILC beteiligen.

Großes Interesse an SILC Ergebnissen

2010 war das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Die aus der SILC Erhebung gewonnenen Daten zu Einkommen und Lebensbedingungen waren daher in den vergangenen Monaten von großem Interesse:

- in Medienberichten zur Lebenssituation der Menschen in Österreich
- für Vorträge zu Themen wie Kinder und Jugendarmut oder der Situation von AlleinerzieherInnen
- als Grundlage politischer Diskussionen z.B. im Zusammenhang mit der Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung



Auszug aus dem Medienecho 2010

„748.000 in der Schuldenfalle“
(Österreich, 13.07.2010)

„55.000 Selbständige von Einkommensarmut betroffen“
(Presseaussendung der Armutskonferenz, 08.06.2010)

„Schmied: Bildung schützt vor Armut“
(Presseaussendung der SPÖ, 07.05.2010)

„Arm, allein, weiblich – und ohne Notstandshilfe“
(Der Standard, 11.03.2010)

„Wenn es hinten und vorne nicht mehr reicht“
(Kurier, 24.02.2010)

„ÖGB Oberhauser: Einkommen müssen Existenz sichern“
(Presseaussendung des ÖGB, 20.01.2011)

Verteilung der Einkommen in Österreich

Die Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen spaltet Gesellschaften – dies zeigt u.a. der Wirtschaftshistoriker R. Wilkinson in seinen neuesten Studien. Je stärker die Ungleichheit, desto mehr gesundheitliche und soziale Probleme wie Kriminalität, Gewalt, Drogenkonsum, psychische Probleme, Kindersterblichkeit und Teenagerschwangerschaften belasten eine Gesellschaft. Österreich zählt im weltweiten Vergleich zu den Ländern mit größerer Gleichheit, wenngleich die Situation in Japan, Schweden oder Norwegen deutlich besser ist.

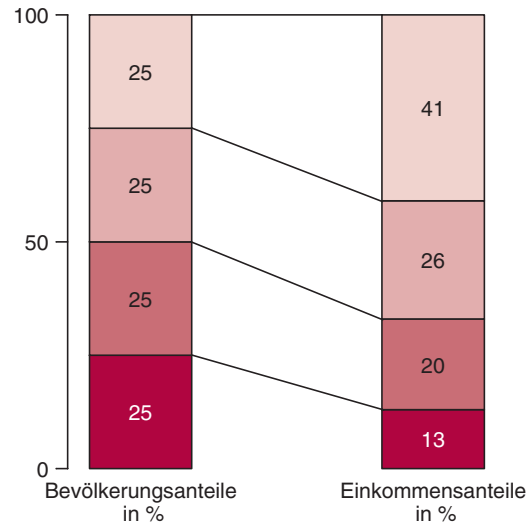
Zahlen zur Verteilung von Einkommen in Österreich stammen aus der SILC Erhebung: Aus dem verfügbaren Nettoeinkommen eines Haushalts wird je nach Haushaltsgröße und Alter der Kinder der Lebensstandard der einzelnen Mitglieder errechnet. Demnach hat das oberste Einkommenszehntel (jene 826.000 Personen mit dem höchsten Lebensstandard) laut SILC 2009 einen mindestens dreimal so hohen Lebensstandard wie das unterste Einkommenszehntel. Während dem untersten Einkommenszehntel pro Monat maximal 936 Euro bedarfsgewichtetes Haushaltseinkommen zur Verfügung stehen, sind es im obersten mindestens 2.871 Euro.

Für die Grafik wurden die Haushalte in Österreich nach der Höhe ihrer Haushaltseinkommen gereiht und in vier Gruppen eingeteilt um zu zeigen, welcher Anteil am Einkommen dem jeweiligen Viertel zur Verfügung steht. Das unterste Einkommensviertel in Österreich verfügt demnach in Summe über 13% des Einkommens, das oberste Einkommensviertel über 41%.

Lebensqualität als wesentliches Merkmal von Wachstum und Wohlstand einer Gesellschaft

In der Befragung SILC werden vielfältige Informationen zu Lebensqualität und Lebensstandard erhoben: Die europäischen

Einkommensverteilung in der Bevölkerung



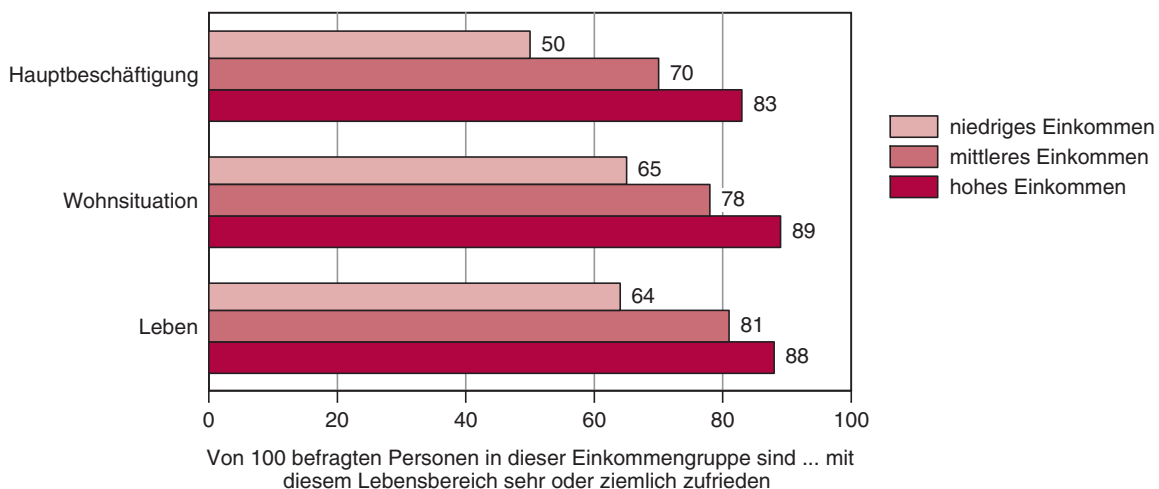
Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2009.

Regierungen haben sich zum Ziel gesetzt, den Wohlstand von Ländern nicht nur über Produktions- und Einkommenskennzahlen zu erfassen, sondern vermehrt darüber, wie die Menschen in den jeweiligen Ländern leben. Verglichen wird etwa wie gut Gesundheit und Wohnbedingungen sind oder ob die Wohnungen leistbar sind und ausreichend Platz bieten. Derzeit wird ein Fragebogenschwerpunkt für SILC 2013 vorbereitet, der vertiefende Informationen zu Wohlbefinden und Zufriedenheit der Menschen erfassen soll.

Menschen in Österreich relativ zufrieden

Rund die Hälfte der Menschen in Österreich ist mit ihrem Leben und der Wohnsituation sehr oder ziemlich zufrieden,

Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen



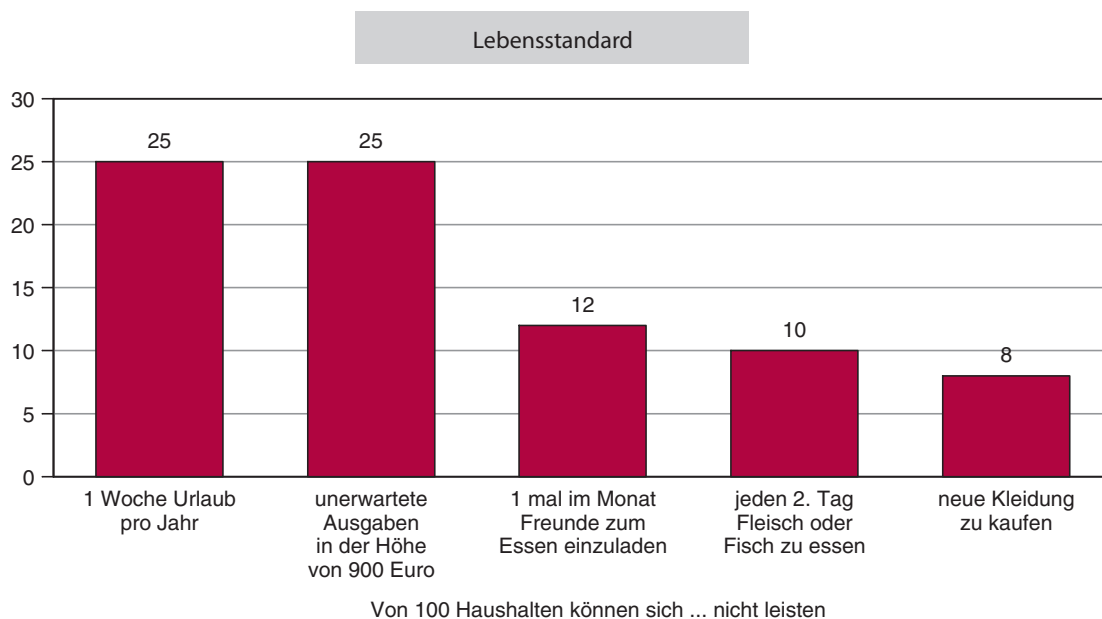
Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2009.

ihrer Hauptbeschäftigung gehen 43 von 100 Österreicherinnen und Österreicher gerne nach. Die Grafik zeigt den Zusammenhang zwischen Einkommen und der Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen. Während 64 von 100 Personen mit niedrigem Einkommen angeben, mit ihrem Leben sehr oder ziemlich zufrieden zu sein, sind es 81 von 100 Personen mit mittlerem Einkommen und 88 von jenen mit hohem Einkommen.

Einschränkungen im Lebensstandard

Neben dem finanziellen Lebensstandard, der durch das Haushaltseinkommen ausgedrückt wird, ist zur Beurteilung

der Lebensbedingungen in Österreich auch wichtig, was sich die Haushalte leisten können. So sind für ein Viertel der Haushalte unerwartete Ausgaben in der Höhe von 900 Euro oder ein einwöchiger Urlaub unerschwinglich. 12 von 100 Haushalten können es sich nicht leisten Freunde oder Verwandte einmal im Monat zum Essen einzuladen. 10 von 100 Haushalten müssen sich bei der Ernährung einschränken und in 8 von 100 Haushalten muss aus finanziellen Gründen auf neue Kleidung verzichtet werden. Aus den SILC Daten wird ersichtlich, welche Bevölkerungsgruppen sich einen Mindestlebensstandard in Österreich nicht leisten können. Auf Grundlage dieser Informationen könnten sozialpolitische Maßnahmen besser auf die Bedürfnisse bestimmter Gruppen abgestimmt werden.

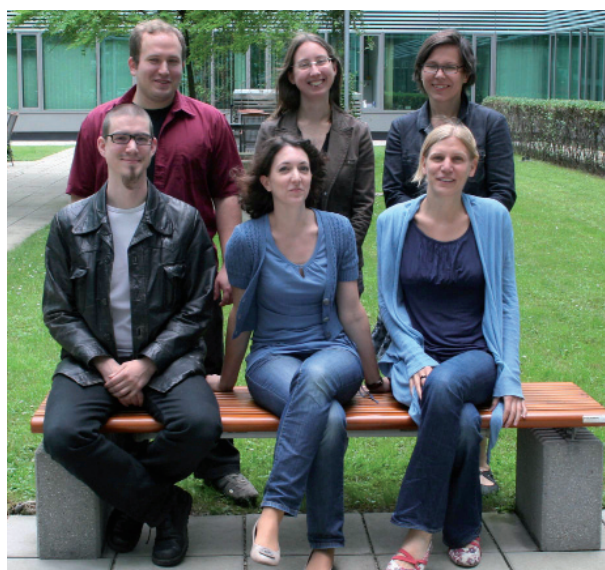


Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC2009.

Ausblick auf die Erhebung 2011

2011 werden vertiefende Informationen erhoben, ob und in welchem Maße Chancen in verschiedenen Lebensbereichen über Generationen weitergegeben werden. Dazu werden die Befragten gebeten, sich an ihre Lebenssituation mit 14 Jahren zurückzuerinnern. Wie immer gilt auch dafür: Jede Antwort wird mit größter Sorgfalt und streng vertraulich behandelt. Je mehr Menschen unsere Fragen beantworten, desto realistischer werden die Ergebnisse.

Ergebnisse aus SILC können Sie bei Interesse unter:
www.statistik.at > Soziales > Haushaltseinkommen bzw.
www.statistik.at > Soziales > Armut und soziale Eingliederung abrufen.



Das fachstatistische SILC Team

Von der Befragung zur Statistik: Was passiert mit den Angaben der Haushalte?

Die Auskünfte der teilnehmenden Haushalte tragen einen großen Teil zum Gelingen der SILC Erhebung bei. Was mit den Angaben zwischen dem Ende der Erhebungsphase und der jährlichen Veröffentlichung der Tabellen und Analysen zu Einkommen und Lebensbedingungen in Österreich passiert, wollen wir Ihnen nicht vorenthalten.

Nachdem die InterviewerInnen die Befragung eines Haushaltes abgeschlossen haben, werden die Fragebögen per Knopfdruck an Statistik Austria übermittelt. Dort liegen die Datensätze in einer Datenbank, bis wir sie abrufen. Im ersten Schritt werden Adresse und Name gelöscht, der weiterbearbeitete Datensatz enthält nur noch eine Nummer für jeden Haushalt. Damit ist sichergestellt, dass keine Verknüpfung der inhaltlichen Angaben mit Adresse oder Namen mehr möglich ist. Dazu sind wir per Datenschutzgesetz verpflichtet.

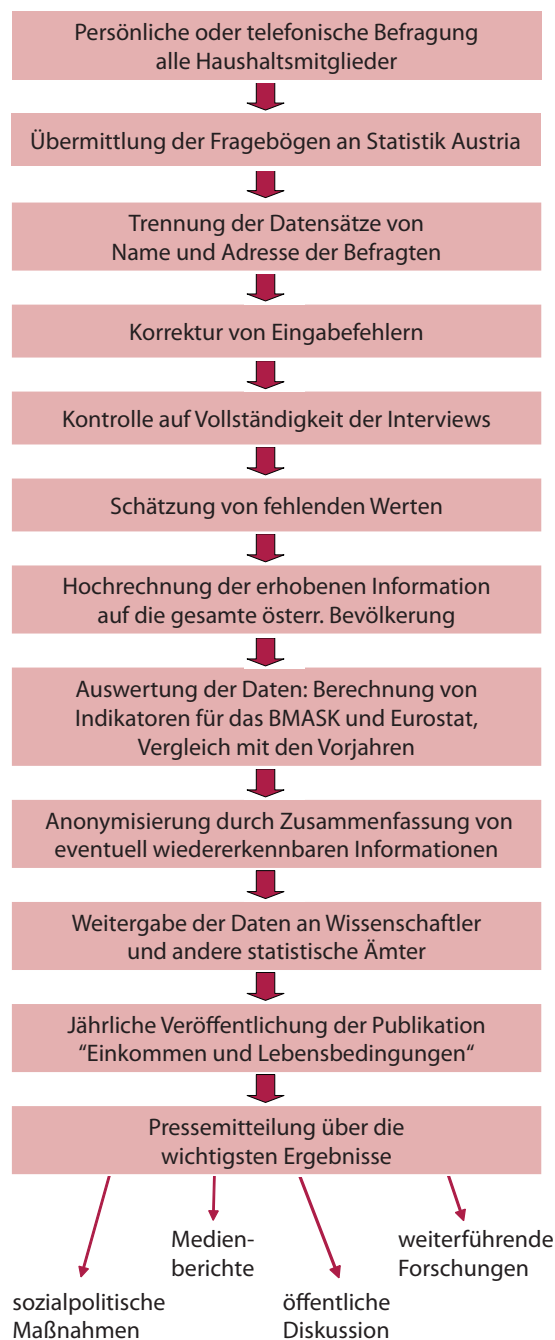
Das fachstatistische SILC Team bearbeitet die Daten weiter: Wichtige Schritte sind zum Beispiel Korrekturen von Eingabefehlern. Manchmal irrt sich der Interviewer und schreibt eine Null zu viel und dann werden aus 1.000 Euro 10.000 Euro. Und manchmal hat auch das Fragebogenprogramm einen Fehler und überspringt zum Beispiel eine Frage. Wir versuchen auch laufend die Fragestellungen zu verbessern wenn Haushalte und InterviewerInnen Probleme beim Verstehen oder Beantworten von Fragen haben.

Wenn nur ein einziger Einkommensbetrag bei einer Person in einem Haushalt fehlt, kann kein Haushaltseinkommen berechnet werden. Daher müssen fehlende Werte in einer Modellrechnung geschätzt werden. Im internationalen Vergleich haben wir in SILC Österreich jedoch sehr wenig fehlende Werte. Die Angaben der befragten Haushalte sind meist sehr vollständig und gewährleisten so eine gute Datenqualität.

Auf Basis des nun vervollständigten Datensatzes werden die Haushalte hochgerechnet. Das heißt, jeder befragte Haushalt steht stellvertretend für viele tausend Haushalte in einer ähnlichen Lebenssituation und wird entsprechend der Anzahl in der Gesamtbevölkerung multipliziert.

Jetzt können die Indikatoren für das Sozialministerium und das europäische statistische Amt berechnet werden. Die Datenaufbereitung ist ein sehr aufwendiger Prozess. Insgesamt arbeiten drei Personen bis zu vier Monate daran. Erst dann können Analysen und Berichte erstellt werden. Bevor die Daten an Wissenschaftler und andere statistischen Ämter für Analysen weitergegeben werden, werden regionale Zuordnung und seltene Merkmale herausgenommen, um eine völlige Anonymisierung zu gewährleisten. Zum Beispiel wird bei Personen über 80 Jahren das Alter nur in Gruppen und angegeben und für Wohnungen über 200 m² nicht mehr die genaue Größe ausgewiesen.

Am Ende eines Erhebungszyklus stehen Übersichtstabellen und Schlussfolgerungen zu den erhobenen Themenbereichen, welche nach Haushaltstypen, Bundesländern, Alter, Bildung und Haupttätigkeit differenziert die Lebensbedingungen von Privathaushalten in Österreich abbilden.



Servicestelle:
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien
Tel. 01/71128 Dw 8338 (Mo-Fr 8.00-17.00 Uhr)
www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/eu_silc/index.html
silc@statistik.gv.at

Dieses Informationsblatt ergeht an Haushalte, die im Jahr 2010 an der Befragung teilgenommen haben, sowie an Gemeinden mit 2011 betroffenen Stichprobenhaushalten und an potentielle Anfragestellen für betroffene Haushalte wie z.B. Arbeiterkammern.